



MOZARTSAAL DES KONZERTHAUSES

Mittwoch, 19. April 1961

19.30 Uhr

Kantaten-Zyklus XII

7. Abonnement-Konzert

Edith MANDOWSKI, Sopran Doris DEGENSCHILD, Alt
Hubert CSILLAG, Baß

Irmgard SCHUSTER, Violine Alexandra FRITSCH, Violoncello
Bernhard KLEBEL, Oboe Milan TURKOVIC, Fagott

Herbert REZNICEK, Gerhard PERZ, Flöte

Karl TRÖTZMÜLLER, Hans Maria KNEIHS, Blockflöte

Eddo ALTMANN, Oboe d'amore

Josef SPINDLER, Dr. Alfons EGGER, Gerhard STAMPF, Trompete

Michael KAISER, Hans Maria KNEIHS, Violoncello

Rudolf SCHOLZ, Orgel

KAMMERORCHESTER und CHOR der BACHGEMEINDE

Dirigent: PROF. JULIUS PETER

Preis des Programmes S 2.80.

Johann Sebastian Bach: Oster-Oratorium BWV 249

Die Entstehung des Werkes fällt mit Sicherheit in das Jahr 1736. Es war in seiner ursprünglichen Fassung ein richtiges Oratorium, in dem Maria Jakobi, Maria Magdalena, Petrus und Johannes als handelnde Personen auftraten. Später kam Bach die Handlung für ein religiöses Drama zu unbedeutend vor; er ließ vor allem die Personennamen fallen und nahm andere kleine Änderungen vor; so ist das Osteroratorium in seiner heutigen Form kein Oratorium mehr, sondern eine große Kantate.

An den Beginn des Werkes ist eine prächtige Sinfonia gestellt, die aus Allegro und Adagio besteht. Das Thema des Allegrosatzes findet sich abgewandelt in dem darauffolgenden einleitenden Duett zwischen Sopran und Baß wieder. In diesem und dem ersten Chor ist die orchestrale Darstellung des Eilens und Laufens großartig.

Besonders sei auf die Arie „Sanfte soll mein Todeskummer“ hingewiesen. Zu dem Gesang spielen die ersten und zweiten Violinen und die Blockflöten eines der herrlichsten geistlichen Wiegenlieder, die Bach überhaupt je geschrieben hat. Schweitzer sagt von dieser Arie: „Es ist, als schauete man träumend über leichtbewegte Meereswogen nach den Gefilden der Ewigkeit aus“.

Lebhaft schildert die Orchesterbegleitung die ungeduldige Erwartung, von der der Text in der Altarie „Saget mir geschwinde, wo ich Jesum finde“ redet.

Den Abschluß des Osteroratoriums bildet die Hymne „Preis und Dank“.

Sinfonia

Duett (Sopran und Baß) und Chor: Kommt, eilet und lauft, ihr flüchtigen Füße, erreicht die Höhle, die Jesum bedeckt. Lachen und Scherzen begleitet die Herzen, denn unser Heil ist auferweckt.

Rezitativ (Sopran, Alt, Baß): O kalter Männer Sinn! Wo ist die Liebe hin, die ihr dem Heiland schuldig seid! Ein schwaches Weib muß euch beschämen! Ach, ein betrübtes Grämen und banges Herzeleid hat mit gesalzenen Tränen und wehmutsvollem Sehnen ihm eine Salbung zgedacht, die ihr, wie wir, umsonst gemacht.

Arie (Sopran): Seele, deine Spezereien sollen nicht mehr Myrrhen sein. Denn allein mit dem Lorbeerkranze prangen, stillt dein ängstliches Verlangen.

Rezitativ (Sopran, Alt, Baß): Hier ist die Gruft und hier der Stein, der solche zugedeckt; wo aber wird mein Heiland sein? Er ist vom Tode auferweckt; wir trafen einen Engel an, der hat uns solches kundgetan. Hier seh' ich mit Vergnügen das Schweiß Tuch abgewickelt liegen.

Arie (Sopran): Sanfte soll mein Todeskummer nur ein Schlummer, Jesu, durch dein Schweiß Tuch sein. Ja, das wird mich dort erfrischen und die Zähren meiner Pein von den Wangen tröstlich wischen.

Rezitativ: (Sopran, Alt): Indessen seufzen wir mit brennender Begier: Ach! Ach! Könnt es doch nur bald geschehen, den Heiland selbst zu sehen!

Arie (Alt): Saget, saget mir geschwinde, saget wo ich Jesum finde, welchen meine Seele liebt. Komm doch, komm', umfasse mich, denn mein Herz ist ohne dich ganz verwaiset und betrübt.

Rezitativ (Baß): Wir sind erfreut, daß unser Jesus wieder lebt. Und unser Herz, so erst in Traurigkeit zerflossen und geschwebt,

vergißt den Schmerz und sinnt auf Freudenlieder; denn unser Heiland lebet wieder.

Chor: Preis und Dank bleibe, Herr, dein Lobgesang! Höll' und Teufel sind bezwungen, ihre Pforten sind zerstört; jauchzet, ihr erlösten Zungen, daß man es im Himmel hört! Eröffnet, ihr Himmel, die prächtigen Bogen, der Löwe von Juda kommt siegend gezogen!

Joseph Haydn: Sinfonie concertante B-Dur

für Violine, Violoncello, Oboe, Fagott und Orchester.

Allegro — Andante — Allegro con spirito

— P a u s e —

Johann Sebastian Bach: Himmelfahrts-Oratorium BWV 11

Kantate Nr. 11 „Lobet Gott in seinen Reichen!“ Entstanden in Leipzig 1736.

Der Anfangschor ist ein strahlender Lob- und Preischor mit jauchzenden Trompetenfiguren. Die ausdrucksvolle Alt-Arie ist zum Teil dieselbe Musik, die Bach später für das Agnus Dei der h-moll-Messe verwendete. Die Rezitative berichten von dem Ereignis der Himmelfahrt Christi. Darauf stimmt der Chor den Choral „Nun lieget alles unter dir“ an. Ein streng kanonisches Duett entspricht den sachlich referierenden Worten. In der zarten und schwebenden Sopran-Arie stehen Violinen und Viola im Einklang mit dem Baß und bilden zusammen mit Flöte, Oboe und Singstimme ein reines Quartett. Das Werk schließt mit einer Choralphantasie großen Stils.

Chor:
Lobet Gott in seinen Reichen,
Preiset ihn in seinen Ehren,
Rühmet ihn in seiner Pracht;
Sucht sein Lob recht zu vergleichen,
Wenn ihr mit gesamten Chören
Ihm ein Lied zu Ehren macht.

Rezitativ (Sopran):
Der Herr Jesus hub seine Händ auf
und segnete seine Jünger und es
geschah, da er sie segnete, schied
er von ihnen.

Rezitativ (Baß):
Ach Jesu, ist dein Abschied schon
so nah? Ach, ist denn schon die
Stunde da, da wir dich von uns
lassen sollen? Ach, siehe, wie die
heißen Tränen von unsern blassen
Wangen rollen, wie wir uns nach
dir sehnen, wie uns fast aller Trost
gebricht. Ach, weiche doch noch
nicht.

Arie (Alt):

Ach, bleibe doch, mein liebstes Leben,
Ach, fliehe nicht, fliehe nicht so bald
[von mir.
Dein Abschied und dein frühes
[Scheiden
Bringt mir das allergrößte Leiden,
Ach, ja so bleibe doch noch hier!
Sonst werd' ich ganz von Schmerz
[umgeben.

Rezitativ (Sopran):
Und ward aufgehoben zusehens, und
fuhr auf gen Himmel, eine Wolke
nahm ihn weg vor ihren Augen und
er sitzt zur rechten Hand Gottes.

Choral:
Nun lieget alles unter dir,
Dich selbst nur ausgenommen;
Die Engel müssen für und für
Dir aufzuwarten kommen.
Die Fürsten stehn auch auf der
[Bahn
und sind dir willig untertan;